Donnerstag, 6. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8198. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Mittags.

Versailles, 6. Nov. Die National-Versammlung ist gestern wieder zusammengetreten. Nach Verlesung der Botschaft Mac Mahon's verliest der Präsident Buffet den von Changarnier und anderen Führern der Fractionen der rechten Seite unterzeichneten Antrag auf zehnjährige Amtsverlängerung Mac Mahon's. Eschasseriaux (Bonapartist) beantragt Zusammenberufung der Wähler auf den 4. Januar 1874, um darüber zu entscheiden, ob Kaiserthum, Republik oder Königthum in Frankreich bestehen solle. Goulard fordert für den Antrag Changarnier Dringlichkeit. Dufaure bekämpft den Antrag zwar nicht, fordert aber Ueberweisung der Anträge Changarnier's und Eschasseriaux' an dieselbe Commission, welche die constitutionellen Gesetze prüfen wird. Die Versammlung votirt hierauf Dringlichkeit für den Antrag Changarnier mit großer Majorität, lehnt aber die Dringlichkeit für den Antrag Eschasseriaux ab. Jules Grévy hatte den Antrag auf Ueberweisung des Antrags Changarnier an die Commission für die Berathung der constitutionellen Gesetze unterstützt, indem er behauptete, daß die Nationalversammlung nicht das Recht habe, eine Gewalt für einen Zeitraum zu constituiren, welcher länger sei, als ihre eigene Existenz. Hierauf wird der Antrag Dufaure mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen. Infolge dessen wird der Antrag Changarnier in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Regierung einer besonderen Commission überwiesen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 5. Novbr. Die Regierung hat gestern Abend eine Anzahl katholischer Pfarrämter neu besetzt. — Im Jura herrscht vollständige Ruhe.

Madrid, 5. Novbr. Die Zeitungen melden aus Manilla, daß zwei deutsche Handelsschiffe, welche angeblich eine Ladung Gewehre an Bord hatten, die für die Piraten in Pola bestimmt waren, von einem spanischen Kriegsschiff aufgebracht sind.

Newyork, 5. Nov. Bei den Wahlen für die Staatsämter in den Einzelstaaten haben in den Staaten Newyork und Virginien die Demokraten eine noch größere Majorität wie im letzten Jahre erzielt; in Massachusetts sind zwar wieder Republikaner gewählt, indessen mit einer geringeren Majorität gegen das Vorjahr. Außerdem wählten New Jersey, Arkansas und Minnesota republikanisch, Maryland demokratisch. In Wisconsin trug die sogenannte fusionistische Partei den Sieg davon. Im Ganzen hat die republikanische Partei erhebliche Verluste bei den Wahlen erlitten. — Von Havanna wird die Ankunft des neuen Generalcapitäns Jovellar gemeldet.

✓ Die Franziskaner.

Die Vertreibung der Jesuiten aus den deutschen Landen war eine politische Nothwendigkeit geworden. Dieselbe hat sich trotz der heftigsten Opposition, namentlich auch von Seiten des Episcopates, ziemlich schnell vollzogen, ohne daß die angekündigte große Aufregung eingetreten. Der Charakter dieses Ordens ist, von seiner steten Kriegsbereitschaft für das Papstthum abgesehen, im Wesentlichen derselbe wie der der andern religiösen Genossenschaften, nur umfaßt er die Bestrebungen aller zugleich; er legt sich auf den Betrieb der Wissenschaften und den Unterricht und die Bildung der Jugend wie der Benediktiner, er sendet Prediger und Missionäre aus wie der Dominikaner, und verwaltet gleich den Franziskanern alle Zweige der Seelsorge. Wenn er aber auch den frühern Ruhm seiner wissenschaftlichen Bestrebungen nicht wieder erlangen konnte, seit er im Jahre 1814 seine Restauration erlangt, so muß doch zugegeben werden, daß die Jesuiten auch heute noch auf einer höhern Bildungsstufe stehen, als der übrige Klosterclerus. Die Franziskaner namentlich, welche ehemals Lehrkanzeln an den Universitäten einnahmen und vor allem den Unterricht in der Philosophie und Theologie leiteten, und bedeutende Capacitäten unter sich aufweisen konnten, sind tief heruntergegangen. Es ist nicht blos in den diesseitigen Provinzen, Preußen und Posen, es ist auch in Belgien und vorzugsweise in Italien bei diesem Orden eine Unwissenheit, eine geistige Trägheit und eine mit der ganzen modernen Bildung im diametralsten Gegensatze stehende Abwehr vor aller Cultur vorzufinden, so daß man mit Recht die Frage aufwerfen darf, ob derselbe noch in unsern Tagen das Recht der Existenz habe, ob er sich den Geschäften des Weltclerus unterziehen, ob er die Kanzeln besteigen und die Massen in der Katechese um sich versammeln dürfe, oder aber ob man ihn nicht gänglich auf das Innere seiner Klostermauern beschränken oder gar zu seiner Auflösung schreiten müsse.

Der Staat drängt auf eine höhere Bildung der Weltgeistlichen, er schreibt das Abiturientenexamen vor und verlangt nach dem Besuche einer Universität eine zweite Prüfung über Philosophie, deutsche Literatur und Geschichte. Es ist das ganz in der Ordnung und es liegt wie im Interesse der heranzuziehenden Staatsbürger, so auch im eigenen des Clerus. Darf es nun erlaubt sein, daß, ein ungebildeter Klosterclerus dieselben Functionen ausübt, die dem Pfarrer und Caplane übertragen werden, dürfen Vertretungen, motivirte und unmotivirte, gestattet werden, die die Vorschriften der Kirchengesetze vom Mai d. J. aboliren? Noch mehr, unsere Weltgeistlichen werden wenigstens von einheimischen Bischöfen geweiht und delegirt, sie gehorchen deutschen Vorgesetzten und sind mit den Gesetzen des Landes, seiner Verwaltung und seinen Bedürfnissen vertraut; der Clerus der Franziskaner aber erhält seine Bildung und seine Weihen von fremden Priestern und Bischöfen in fremden Ländern, er lernt oftmals drei bis vier Sprachen, aber meist, um keine sprechen zu können, er beschäftigt sich häufig mit Dingen, von denen er gar nichts versteht, Apothekerei z. B. und Heilkunde, und vertritt niemals die Interessen des Landes, in dem er lebt, sondern immer nur die seines Ordens, dessen General in Rom lebt und der sogar die freien Vorstandswahlen, den alten demokratischen Ruhm der Franziskaner, durch einen Delegirten unter Aufsicht nimmt. Männern dieser Art die Kanzel, den Beichtstuhl, die Katechese anvertrauen, ist in der That ein gefährliches Gewährenlassen.

Ihren Unterhalt müssen die Franziskaner erbetteln: andern Leuten ist solches Handwerk untersagt, und während Bettelei in Land und Stadt und in jeder beliebigen Form straffällig erscheint, wird sie bei einer nur geduldeten Genossenschaft in keiner Weise geahndet; Ahndungsversuche sind sogar von höheren Instanzen zurückgewiesen worden. Die Franziskaner betteln nicht, sagen Freunde und Beschützer, man bringt ihnen genug freiwillige Gaben entgegen. Streiten wir nicht mit Worten, der Orden des heiligen Franziskus ist ein Bettelorden und hat von jeher vorschriftsmäßig von Almosen leben müssen, die nicht freiwillig geboten worden, sondern auf bekannte Weise als freiwillig gebotene für gewisse Aufsichtskreise ausgegeben werden können. Dabei verstehen sich die Franziskaner-Mönche sehr wohl auf Messehandel und Skapulirkram und sammeln damit artige Summen baarer Münze, die nach außerhalb wandern. Alle Gaben aber, Naturalien wie Geld und Geldeswerth, werden von der Unwissenheit und Einfalt und zumeist von der Armuth entnommen, reiche Leute spenden selten, lassen sich vielmehr eine gewisse Art von Protection bezahlen, wenn auch nur durch Stoppelgänse. Schlimmer als alles aber ist es, wenn die Mönche benutzt werden, um die ihnen blindlings gehorchenden Massen an die Wahlurnen zu treiben und das ist häufig genug geschehen, und nicht allein von der polnische Partei in Westpreußen: Ultramontane und altconservative Deutsche haben es nicht verschmäht, für solche Arbeit an die Klosterpforten anzuklopfen.

Daß die Weltgeistlichen auf die Mönche eifersüchtig, weil sie ihnen stets die fettesten Bissen vorwegnehmen, daß die liebe Einfalt auf dem Lande die Kutte mehr ehrt als den langen schwarzen Rock, ist selbstverständlich; erfahrene und milde Weltpriester haben aber nur zu sehr Recht, wenn sie die Fortschritte der Cultur, der Bildung und Moralität durch die heutigen Franziskanerklöster beeinträchtigt und behindert halten und diese Meinung offen aussprechen.

Das ist die Lage; wie ihr zu begegnen, liegt offen am Tage. Schlüsse und Folgerungen sind für Jedermann überflüssig. Sehe die Regierung zu, wie neue Zustände zu schaffen sind und schränke sie die Mönche zum mindesten auf die Klostermauern ein, damit der Weltclerus seine Mission rein und klar vollziehen könne und nicht für fremde Schuld verantwortlich gemacht werde oder eigene auf fremde Schultern lade.

Danzig, den 6. November.

„Der Schwerpunkt des Abgeordnetenhauses wird unzweifelhaft in der liberalen Partei liegen." Dies hebt sogar die offiziöse „Prov.-Corr." am Schlusse ihres Wahlberichts hervor. Und in der That, der Zuwachs der freisinnigen Parteien erweist sich als bedeutend stärker, als man nach den ersten Ausweisen annehmen durfte. Auf diese Thatsache gestützt, begegnet man jetzt schon in der Tagespresse Versuchen, dem Präsidium in der Auswahl seiner Mitglieder eine entschiedener freisinnige Färbung zu geben. Einige Zeitungen enthalten die Notiz, daß jetzt Löwe-Calbe Aussicht habe erster Präsident zu werden, da selbst die Nationalliberalen Bennigsen aufgeben wollten. Wir sehen in diesen Agitationen gewisser bekannter Correspondenten der Fortschrittspartei nur eine Wiederholung des schmählichen Versuchs, beide Fractionen aneinander zu hetzen, die Persönlichkeit Bennigsens zu discreditiren. Das wird niemals gelingen. Die Fortschrittspartei dürfte sich durch solches, aller guten Kameradschaft Hohn sprechendes Verfahren leicht selbst um die Chance einer Vertretung im Präsidium bringen. Denn bei der jetzigen Zusammensetzung des Hauses wäre es leicht möglich, daß man statt v. Köller diesmal Löwe zum ersten Vicepräsidenten macht; davon könnte natürlich nur die Rede sein, wenn die Fortschrittspartei einmüthig für Bennigsens Präsidium stimmt. Und wir hoffen sicher, daß die große Partei sich nicht durch einzelne ihrer Mitglieder, die ihr Correspondenzgewerbe arg mißbrauchen, werde irre führen lassen.

Am schmählichsten ist die Niederlage der Agrar-Conservativen, die sich in Hessen mit Partikularisten, Vilmerianern, vielleicht sogar mit Ultramontanen verbunden hatten. Jener politisch tüchtige Volksstamm hat mit Entschiedenheit diese Interessenpolitiker abgewiesen, so entschieden, daß sogar die einzige dortige nicht nationalliberale Wahl deshalb auf einen Landrath gefallen ist, weil der nationalliberale Candidat sich durch Anschluß an die Agrarier unmöglich gemacht hatte. Gesonderte materielle Interessen werden in dem neuen Landtage nicht vertreten werden. Das Gesetz soll nicht geschaffen werden im Gegeneinanderwirken einzelner Berufsinteressen, sondern im Kampfe der Ansichten über das Recht und die allgemeine Wohlfahrt. Wie die Herren Großgrundbesitzer, so hätten gewiß dann auch die Arbeiter-Agitatoren das Recht, ihre Sonderinteressen zur Geltung zu bringen. Wo all solche Forderungen mit der Gerechtigkeit und der Wohlfahrt des Landes vereinbar sind, da werden alle Liberalen gewiß für sie eintreten, wo sie diesen widersprechen, vergiften sie den öffentlichen Frieden, stören das Recht und müssen von allen staatsfreundlichen Parteien bekämpft werden. Lieber noch eine absolute Herrschaft, die unparteiisch das Wohl des Ganzen im Auge halten muß um ihrer selbst willen, als die Herrschaft einer Volksvertretung, die nur Sonderinteressen kennt und fördern will.

Der Ausschuß der ersten Kammer Sachsens hat die Regierungsproposition angenommen, nach welcher jede Competenzerweiterung der Reichsgesetzgebung für Sachsen von der Zustimmung der Volksvertretung abhängig gemacht wird. Man wäre fast versucht, die partikularistischen Regungen und Demonstrationen, wie sie von München und Dresden gemeldet werden, auf eine planvolle Verabredung zurückzuführen, wenn man nicht wüßte, daß Ludwig von Bayern nur aus Laune handelt und jedem exacten politischen Schritt Widerwillen entgegenstellt. Darum sind seine Wallungen auch ziemlich gleichgiltig. Bayern ist ein constitutioneller Staat und Ludwig würde keine [illegible] seine Aufregungen und Aergernisse ins Praktische übersetzen, dieselben zu einem politischen Programm formen. Das hat im vorigen Jahre die Unmöglichkeit eines Ministerium Gasser bewiesen. Nur im Lager des „Vaterland", in Herrn Sigl dürfte ein Ausführer seiner Ideen anzutreffen sein, ultramontan aber ist der junge König trotz alledem nicht, auch weiß er wohl trotz seiner Abgeschiedenheit, daß eine von dieser Richtung inspirirte Regierung der gänzliche Ruin Bayerns wäre. Die volle Souverainetät ist nun einmal dahin und da sollte ein deutscher Fürst es doch immer vorziehen, sich Kaiser und Reich als dem Papst und den Jesuiten unterzuordnen. Ein Drittes giebt es für den Bayernkönig nicht. Das wird er bei ruhiger Ueberlegung wohl einsehen und seinen Groll verträumen. Ernster liegen die Dinge in Sachsen. Dort haben wir es mit einer zähen, vorsichtigen und geschickten Agitation gegen die Reichsidee zu thun, einer Opposition, die sich äußerlich hinter liebenswürdige Formen, Herzlichkeit und scheinbare Nachgiebigkeit verbirgt, wie es ja Art der Sachsen von

Prozeß Bazaine.

Versailles, 3. November.

Der erste Zeuge, der heute aufgerufen wird, ist ein 23 Jahre altes hübsches Dämchen. Sie ist verlegen und spricht so leise, daß der Präsident sie zwei Mal auffordern muß, sich einer etwas lauteren Sprache zu befleißigen. Sie berichtet nur darüber, daß es ihr gelungen sei, am 25. nach Metz und wieder glücklich nach Ars zurück zu gelangen. Zwei alte Herren sagen aus, daß man bis zum 22. August noch ziemlich leicht nach Metz hätte gelangen können. Am 23. sei dies jedoch nicht mehr der Fall gewesen. — Die nächsten Zeugen sind der Oberst Turnier, während des Krieges Commandant von Thionville, und Oberst Massarotti, Commandant von Montmédy. Ersterer giebt nur ungenügende Auskunft. Er hat während des Krieges eine große Anzahl von Personen, die Sendungen hatten, gesehen; seine Erinnerungen sind um so unbestimmter, als während des Bombardements seine Notizbücher vernichtet worden sind. — Der Oberst Massarotti ergänzt seine Aussagen über den Aufenthalt des Obersten Magnan in Montmédy. Dem zufolge kam der Oberst am 2. September dort an, ging am 14. fort und kehrte kurze Zeit darauf zurück. Vor dem 20. sei es aber nicht gewesen, denn an diesem Tage habe er einen Ausfall und zwar einen glücklichen, gegen die Deutschen gemacht, und er würde dem Obersten — er war damals Commandant — wenn er in Montmédy gewesen, den Oberbefehl anvertraut haben, da er keinen Offizier höheren Ranges gehabt habe. Am 25. sei Oberst Magnan wieder abgereist und am 2. October wieder zurückgekommen. Am 10. sei er dann nach Brüssel zu General Bourbaki abgereist. Magnan habe ihm gesagt, er sei mit einer Mission betraut. Er habe aber nie genau gewußt, was er gethan. Wegen der Depesche des Generals de Coffinières (Metz, 20. Aug.) befragt (in derselben wird bekanntlich gesagt, daß an diesem Tage die Preußen wieder angegriffen hätten), antwortet er, daß in der Depesche das Datum vom 20. angegeben. Man bringt dem Zeugen sein Notizbuch, wo er diese Depesche eingeschrieben. Derselbe hatte auf seine Abschrift über der Unterschrift de Coffinières die Worte: „Seitens des Marschalls Bazaine" gesetzt. Er giebt zu, daß auf der ursprünglichen Depesche diese nicht gestanden, und daß er sie hinzugefügt, jedoch nicht auf den Depeschen, die er abgesandt, sondern nur auf seiner Abschrift. Der Präsident fragt ihn, ob er nicht auch das Datum der Depesche hinzugefügt, was Zeuge energisch verneint.

Der Präsident kündigt hierauf an, daß er, von seinen discretionären Gewalten Gebrauch machend, den Präsidenten des Civil-Tribunals beauftragt habe, den Marschall Mac Mahon zu vernehmen. Er habe so gehandelt, weil das Gesetz die directe Vorladung des Marschalls, der heute Präsident der Republik sei, verbiete. „Der Brief", so fügt der Präsident hinzu, „worin die Antwort enthalten, ist noch uneröffnet. Gerichtsschreiber, eröffnen Sie ihn und tragen Sie denselben vor." Der Gerichtsschreiber entnimmt den Brief den Händen des Präsidenten und trägt ihn dann vor. Erste Frage: Haben Sie die Depesche vom 19. August erhalten, welche Marschall Bazaine an den Kaiser richtete? (Diese meldet, daß die Truppen ermüdet sind, sie zwei bis drei Tage Ruhezeit haben müssen und daß der Marschall immer noch die Absicht hat, nach dem Norden zu marschiren.) Antwort: Ja. — Frage: Wann und wo empfingen Sie das Schreiben? A.: Am 22. auf dem Schloß Courcelle bei Reims durch Herrn Pietri, Secretär des Kaisers. — Fr.: Welchen Einfluß hatte diese Depesche auf Ihre Entschlüsse? A.: Im Augenblick, wo ich die Depesche erhielt, wollte ich nach Paris marschiren, und änderte meinen Entschluß. — Fr.: Empfingen Sie später Depeschen von Marschall Bazaine? A: Seit der Depesche vom 19. erhielt ich keine mehr. — Fr.: Hatten Sie Kenntniß von der Depesche vom 20. August, worin der Marschall meldet, daß er vor Metz Stellung nehmen und daß er nach dem Norden abmarschiren werde, wenn es möglich sei? A.: Ich erinnere mich nicht, eine solche Depesche erhalten zu haben.

Der Zeuge Rabesse, Polizei-Agent, hat ein großes Nachahmungstalent. Er hatte eine Unterredung mit dem Obersten Magnan und macht dessen Geberden und Sprache in einer so täuschenden Weise nach, daß der ganze Saal in Gelächter ausbricht. Dieser Agent hatte mit seinem Collegen Miès Depeschen an den Obersten Stoffel zu bringen. Sie kamen am 25. zwischen 8 und 9 Uhr Morgens mit den Depeschen in Reims an. Um 1 Uhr Mittags waren sie in Rethel, übergaben Stoffel ihre Depeschen und gingen dann nach Paris. Sein Kamerad Miès berichtet dann ebenfalls über die ihnen bei Stoffel anvertraute Mission. Dieselbe bestand darin, bis zum Marschall Bazaine zu gelangen, um seine Depesche in Empfang zu nehmen. Sie sollten zugleich mündlich alle Mittheilungen dem Obersten Stoffel machen. Eine der Depeschen trug die Worte: „Ohne Lebensmittel, ohne Munition, 12,000 Verwundete. Wir warten! Coffinières." Derselbe behauptet, wie auch sein College, daß der erste Offizier, dem sie in Rethel begegneten, der Oberst d'Abzac war, der von ihren Depeschen Kenntniß nahm. Sie sahen erst dann den Obersten Stoffel, dem sie ihre Depeschen überlieferten und welcher ihnen zwei Schreiben übergab. das eine für den Polizei-Präfecten, das andere für die Frau Stoffel, die Mutter des Obersten. Der Oberst Stoffel habe ihnen gesagt, daß er die Depeschen, die sie überbracht, dem Marschall Mac Mahon überbringen werde. Präs.: Rufen Sie den Obersten d'Abzac (derselbe hatte nämlich behauptet, daß der Marschall von Bazaine nur die Depesche vom 19. erhalten habe). — Der Oberst erscheint im Saal. — Präs.: Empfingen Sie nicht in der Nacht vom 25. auf den 26. um 1 Uhr Morgens vier Depeschen? d'Abzac: Nein. — Der Präsident läßt die beiden Polizei-Agenten Rabesse und Miès rufen und fragt sie, ob sie die Depeschen in die Hände des Obersten d'Abzac abgegeben haben. Dieselben bejahen die Frage. — Miès: Ich schwöre es Ihnen, daß ich die Wahrheit sage. (Erregung.) — Präs.: Sie haben nicht nöthig, nochmals zu schwören. — Miès: Mit dem Obersten war ein Lieutenant. Beide waren mir fremd und trugen Lichter. Er las die Depeschen und sagte: „Wir wissen dieses seit zwei Tagen." Ich sah den Obersten den nächsten Tag und zeigte ihn meinem Kameraden. — d'Abzac: Es ist nicht wahr. Sie gaben mir keine Depeschen. — Miès: Ja, ich gab sie Ihnen, ich schwöre es. — General Guiot (einer der Richter): Wie war das Haus? — Miès giebt die genaue Beschreibung des Hauses, und Oberst d'Abzac giebt zu, daß sie richtig ist. — Präs. (zum Obersten): Sie wissen nicht, welcher Offizier mit Ihnen war? — d'Abzac: Nein. Es waren mir deren drei beigegeben. — Präs. (zu Miès): Wie sah der Offizier aus? — Miès giebt eine genaue Beschreibung des Offiziers. — d'Abzac: Dieses muß der Jäger-Lieutenant gewesen sein. — Präs.: Wir werden ihn vorladen lassen. Wissen Sie, wo er sich befindet? — Oberst d'Abzac: Er befindet sich in Ostindien bei den Birmanen. (Allgemeines Gelächter.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Trianon, 4. November.

Die gestern abgebrochenen Verhandlungen über die Frage, ob die von Bazaine am 20. August abgesandten Depeschen an den Marschall Mac Mahon gelangt seien, wurden in der heutigen Sitzung wieder aufgenommen und zunächst der Oberst Stoffel vernommen. Am Schlusse seiner Aussage machte derselbe über den Verfasser der Anklage (General Rivière) die Aeußerung: Ich theile in Bezug auf ihn völlig die Gesinnungen der ganzen Armee und empfinde nur Verachtung für ihn. Der Präsident des Gerichtshofes schnitt ihm das Wort ab und ließ ihn in den Zeugensaal zurückführen. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung trat der Oberst Stoffel wieder vor. Der Präsident forderte ihn auf, seine Worte zurückzunehmen und ließ, als der Oberst dies ablehnte, über die Weigerung desselben ein besonderes Protokoll aufnehmen. Das Protocoll wird dem commandirenden General der Division, welcher Oberst Stoffel angehört, zur eventuellen weiteren Veranlassung übermittelt werden. Sodann wurden die bereits vernommenen Agenten Rabasse und Miès zum zweiten Male verhört. Dieselben beharrten auf ihrer Angabe, daß sie die Depeschen an Stoffel übergeben hätten. Letzterer gab darauf zu, die De-

jeher war. Wollten alle Sonderregierungen das in Dresden gegebene böse Beispiel nachahmen, immer erst ihre Kammer abstimmen lassen, so wäre die ganze Reichsgesetzgebung lahm gelegt. An der zweiten Kammer, der eigentlichen Vertretung des in seiner großen Mehrheit reichsfreundlich gesinnten sächsischen Volks wird es nun sein, diese partikularistischen Angriffe auf die Reichseinheit zu Schanden zu machen.

Frankreich constituirt sich, wenn auch nur provisorisch, unter Mac Mahon. Denn der Präsident begnügt sich nicht mehr mit der alten machtlosen Stellung als blinder Ausführer der Majoritätsbeschlüsse, er stellt seine Bedingungen, will selbstständiger Regent werden. Und das muß er eigentlich auch, wenn er nicht gewärtig sein will, eines schönen Morgens durch irgend eine parlamentarische Frontveränderung eclipsirt zu werden. Die Botschaft, die er gestern an die wiederzusammentretende Nationalversammlung gerichtet hat, erinnert zunächst daran, daß der Marschall sein Wort gehalten, Ruhe und Frieden Frankreichs bewahrt, daß die Räumung des Gebiets sich vollzogen habe. Alle Mächte, fährt er fort, glauben an die Friedensliebe Frankreichs, unterhalten mit ihm freundschaftliche Beziehungen. Im Innern herrscht Ruhe und Ordnung. Obgleich die Beamten von verschiedenen politischen Gewalten angestellt sind, sind sie doch der Sache der Ordnung gleich ergeben, die Verwaltung ist durchdrungen von dem conservativen Geist, welcher die große Mehrheit der Volksvertretung belebt. Dennoch, sagt die Botschaft weiter, sind die Gemüther lebhaft bewegt, die Kämpfe der politischen Parteien heftig entbrannt, seit die Frage über die definitive Form der Regierung wieder auf der Tagesordnung steht. Die bestehende Regierung hat nicht activ in diesen Streit eingreifen, sondern nur die Discussion in den gesetzlichen Schranken halten, die Respectirung der Beschlüsse der Nationalvertretung sichern wollen. Wenn darum auch die Vollmacht der Versammlung eine absolute geblieben ist, so bietet doch bei der augenblicklichen Erregung der Geister die Herstellung einer definitiven Regierungsform große Schwierigkeiten. Deshalb ist es vielleicht besser, meint Mac Mahon weiter, sich ohne Unterschied der Partei um die „Sache der Ordnung" zu schaaren, die öffentliche Gewalt auf diese allein zu basiren. Dann fährt er fort: Der gegenwärtigen Staatsform fehlt es an Lebensfähigkeit und an Autorität. Kein Inhaber der Gewalt kann auf die Länge der Zeit Gutes schaffen, wenn seine Regierungsgewalt täglich in Frage gestellt werden kann. Jede Staatsgewalt muß die Garantie einer genügenden Lebensdauer haben, damit sie dem Lande etwaige Parteikämpfe ersparen kann. Eine solche Gewalt ist außer Stande, für die Sicherheit des folgenden Tages eine Garantie zu gewähren. Jedes große Unternehmen ist dann unmöglich, die Arbeit bleibt ohne Resultate, und Frankreich wird in seiner Entwickelung aufgehalten. In den Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und in der Politik kann sich jener Geist der Folgerichtigkeit und Beharrlichkeit nicht herstellen, welcher allein auf die Dauer Vertrauen erweckt und die Größe einer Nation aufrechterhält oder wiederherstellt. Da der Regierung die Stabilität mangelt, fehlt derselben öfters auch die Autorität. Sie hat keine durch Gesetze gesicherte Stellung, um factiöse Parteien zu entmuthigen [illegible] sogar bei ihren eigenen Dienern sich oft [illegible]horsam verschaffen. Die Presse und städtischen Behörden begehen Ausschreitungen. „Sie werden, schließt die Botschaft, dieser Gefahren eingedenk sein und der Gesellschaft eine dauerhafte und starke Executivgewalt geben, welche für die Sicherung ihrer Zukunft Sorge tragen und sie energisch vertheidigen kann." — Mac Mahon begehrt also größere Machtvollkommenheiten, nicht nur einfache Verlängerung der bisherigen Gewalt. Er muß zurücktreten, wenn die Versammlung ihm dieselbe versagen sollte.

Deutschland.

△ Berlin, 5. Novbr. Das Unwohlsein des Kaisers ist fast ganz gehoben, doch ist dem Kaiser von den Aerzten große Schonung empfohlen worden und damit erscheint es sehr zweifelhaft, ob Se. Majestät, wie es allerdings in der Absicht lag, den Landtag in Person wird eröffnen können. Die Verschiebung des Eröffnungstermins des Landtages vom 10. d. M., wie es allerdings beschlossen war, auf den 12. Novbr. (welchen Termin der „Reichsanzeiger" gestern offiziell publicirte) soll übrigens auch mit Rücksicht auf das Unwohlsein Sr. Majestät des Kaisers erfolgt sein. Es fällt auf, daß die Offiziösen die Angabe in Zweifel ziehen, daß Fürst Bismarck zur Eröffnung des Landtages hierher kommen werde. Nach unsern genauen Informationen würde der Fürst jedenfalls zu erwarten sein, wenn, wie vorauszusetzen ist, bis zum Beginn der Landtagssession die formelle Vollziehung der vielfach avisirten Veränderung im Ministerium erfolgt sein wird. — Unter den Vorlagen, welche vom Minister des Innern zu erwarten sind, ist mehrfach die Organisation eines obersten Verwaltungs-Gerichtshofes genannt worden. Wir erfahren, daß diese Angelegenheit noch einige sehr wichtige Vorstadien zu durchlaufen hat, bevor überhaupt abzusehen ist, ob und zu welchem Zeitpunkt dieselbe gelangen soll. Auch bezüglich der Provinzialordnung darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Vorlage jedenfalls in der nächsten Zeit noch nicht eingebracht werden kann.

— [Wahlnotizen.] Wiedergewählt sind in Breslau Wachler, Jung, neugewählt dort v. Kirchmann, in Wanzleben v. Benda, in Bärwalde N./M. Staatsanwalt z. D. Schröder, in Naumburg Pieschel, in Görlitz Dr. Paur und Hagen, in Reichenbach Waldenburg Dr. Carl Braun, in Sagan Justizrath Schmidt, in Meseritz Dr. Friedenthal, in Hamm-Soest Bockum-Dolffs, in Oels v. Kardorff, im Landkreis Breslau Schellwitz, in Frankenstein Krätzig, in Lublinitz Graf Renard. — Neugewählt ist Herr Reg.-Rath Jacobsen in Guben. Hr. v. Gerlach ist als Candidat der Ultramontanen in Sieg-Mühlheim-Wipperfürth durchgekommen.

Im Folgenden sind die Wahlresultate nach Provinzen geordnet und mit dem Wahlergebniß von 1870 verglichen.

Prov. Posen: 10 Nat.-Lib., 1 Freiconf., 1 Neu-Conf., 2 Alt-Conf., 1 (deutscher) Clerik. und 14 Polen. (1870: 9 Nat.-Lib., 3 Freiconf., 4 Alt-Conf., 12 Polen und 1 (lib.) bei keiner Fraction.)

Prov. Pommern: 9 Nat.-Lib., 1 Fortschr., 3 Liberale, 1 Altlib., 3 Freiconf., 6 Neu-Conf. und 3 Alt.-Conf. (1870: Kein Nat.-Lib., 1 Fortsch., 1 Altlib., 1 Freiconf., 7 Neu-Conf. und 16 Alt-Conf.)

Prov. Brandenburg: 12 Nat.-Lib., 10 Fortschritt, 8 Lib., 9 Freiconf., 4 Neu-Conf. und 2 Alt-Conf. (1870: 3 Nat.-Lib., 11 Fortschr., 6 Freiconf., 11 Neu-Conf. und 14 Alt-Conf.)

Prov. Schlesien: 12 Nat.-Lib., 5 Fortschr., 12 Lib., 1 Altlib., 10 Freiconf., 8 Neu-Conf. und 17 Clerik. (1870: 9 Nat.-Lib., 3 Fortschr., 16 Freiconf., 13 Neu-Conf., 17 Alt-Conf., 6 Clerik. und 1 (lib.) bei keiner Fraction.)

Prov. Sachsen: 23 Nat.-Liber., 1 Fortschr., 2 Liber., 2 Altliber., 7 Freiconf., 1 Neu-Conf. und 2 Clerik. (1870: 17 Nat.-Lib., 3 Fortschr., 1 Alt-Liber., 4 Freiconf., 2 Neu-Conf., 9 Alt-Conf. und 2 Clerik.)

Prov. Westfalen: 2 Nat.-Lib., 8 Fortschr., 5 Liber., 1 Freiconf. und 15 Clerik. (1870: 2 Nat.-Lib., 5 Fortschr., 2 Altlib., 1 Freiconf., 5 Alt-Conf., 15 Clerik. u. 1 (Lib.) bei keiner Fraction.)

Prov. Hannover: 32 Nat.-Lib., 1 Clerikaler (Windhorst), 2 Particularisten, 1 Conf. (1870: 29 Nat.-Lib., 1 Clerik., 2 Partic., 2 Conf., 2 Altlib. (Schl. folgt.)

— Der Justizminister hat an den Präsidenten der Appellationsgerichte eine Verfügung erlassen, in welcher dieselben aufgefordert werden, die Referendarien strenger zur zeitigen Ablegung ihrer Staatsprüfung anzuhalten, sie nöthigenfalls daran zu erinnern, daß sie bei längerer Verzögerung aus dem Justizdienste zu entlassen seien.

— Der Aviso „Loreley" ist vorgestern in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— Der römische Correspondent der „Daily News" glaubt den wirklichen Ursprung des Briefwechsels zwischen dem Papst und Kaiser Wilhelm erklären zu können. Vor etwa 3 Monaten nach Abberufung des deutschen Geschäftsträgers beim heiligen Stuhle widmete der heilige Vater seine ganze Zeit der französischen Restaurationsfrage. Als sich in Folge der von Frankreich gegen Italien angenommenen Haltung das Gerücht verbreitete, daß Deutschland sich inniger mit Italien verbinden wolle, entwarf der Papst einen höchst absurden Plan. „Wenn", sagte er, „Kaiser Wilhelm sich in keinerlei Italien betreffenden Fragen mischen will, wenn er versprechen will, sich selbst nicht im Falle einer französisch-italienischen Verwickelung in dieselbe zu mischen, wird der gesammte katholische Clerus in Deutschland sofort dem Kaiserreich unterwürfig werden." Pius IX. schrieb, ohne weder Antonelli noch Jemand anders zu consultiren, seinen Brief an den Kaiser. Des Kaisers Antwort kam nicht, und der Papst argwöhnte bald, daß „Schweigen Unheil bedeute", und so war es auch, denn der Papst empfing seine Antwort erst, als Kaiser Wilhelm vom König Victor Emanuel die Antwort erhalten hatte, daß er Berlin besuchen und sich zum offenen Widerstand gegen die Kirche Roms verpflichten wolle. Pius IX., fügt der Correspondent hinzu, ist wüthend.

* Zu der Nachricht der „Instb. Ztg.", daß Schulrath Bock in Liegnitz, der Hauptverfechter der Regulative, vom Minister Falk zur Disposition gestellt und der Gebrauch seiner Schulbücher untersagt sei, bemerkt die „Schles. Ztg.: Wir geben diese Mittheilung mit um so größerer Reserve wieder, als von Liegnitz aus noch keinerlei Nachricht über derartige ministerielle Verfügungen eingegangen ist.

— Die Delegirten-Conferenz norddeutscher Seestädte wird noch in diesem Jahre wieder einberufen werden. Dem Vorort Bremen ist der von Dr. jur. Fack, dem Secretär der Lübecker Handelskammer, ausgearbeitete Entwurf über die Herstellung eines allgemeinen Haverie-Grosse-Rechtes und eines allgemeinen Seegesetzbuches aller Schifffahrt treibenden Völker zur Berathung zugegangen und beabsichtigt man dieserhalb einen gemeinsamen Antrag an den Reichskanzler zu stellen.

— Nach den „Wupperthaler Volksblättern" ist der Landrath des Landkreises Düsseldorf, der clerikale Graf v. Spee, seines Amtes entsetzt worden.

Posen, 4. Novbr. Die nöthigen Gelder für den hiesigen Vorschußverein sind jetzt beschafft. Die Zahlungen werden nunmehr wieder aufgenommen und mit der Liquidation begonnen werden.

Posen, 5. Nov. Gestern wurde in der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts die Anklage gegen den „Dziennik Poznanski" wegen seines Artikels: „Das Verbot des Religionsunterrichtes" verhandelt, in welchem die hiesige Regierung eine Beleidigung gefunden hat. Der verantwortliche Redacteur, Bronikowski, wurde zu 25 Rß. Geld- event. zu einwöchentlicher Gefängnißstrafe, der Verleger, Dr. Lebinski, zu 15 Rß. Geld- event. zu fünftägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Außerdem wurde auf die Vernichtung aller noch vorhandenen Exemplare der betreffenden Nummer und auf Publication der Urtheils im „Dz. Pozn." erkannt.

Braunschweig, 4. Novbr. Bei der gestern von der socialdemokratischen Partei in Meersdorf veranstalteten Volksversammlung ist der socialdemokratische Reichstagscandidat Bracke in seiner Rede von der Landbevölkerung bei Verunglimpfung des Fürsten Bismarck tumultuarisch unterbrochen und nach Versuchen, sich zur Wehr zu setzen, nebst seinen Genossen derart mißhandelt worden, daß die Ortspolizei sich genöthigt sah, zum Schutze Bracke's einzuschreiten. (W. T.)

Braunschweig, 5. Novbr. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde eine von 10 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation an die Regierung folgenden Inhalts verlesen: Ob es der Regierung bekannt sei, daß lutherische, mit Staatsfunctionen bekleidete, zum Theil auch dem Kirchenregimente angehörige Geistliche des Herzogthums durch eine in öffentchen Blättern zur Unterstützung der der Staatsgewalt und dem Kirchenregimente ungehorsamen hessischen Geistlichen erlassene Aufforderung den Widerstand derselben bestärken? Und welche Stellung die Regierung diesem Treiben gegenüber einnehme? (W. T.)

Köln, 5. Nov. Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen siegte die liberale Partei mit ihren sämmtlichen Candidaten trotz der größten Anstrengungen Seitens der Ultramontanen. (W. T.)

Bonn, 1. Nov. Fünf oder sechs „altkatholische" Studirende der Theologie sind an der hiesigen Universität immatriculirt. Dieselben sollen, mit Ausnahme eines Einzigen, Schweizer sein.

Kassel, 4. Nov. Nach Beendigung des Wahlactes haben fast sämmtliche Wahlmänner der Stadt Kassel eine Adresse an den Kaiser unterzeichnet, in welcher der Dank der Provinz für die energische Zurückweisung der hierarchischen Bestrebungen ausgesprochen und die Renitenz der der Vilmar'schen Partei angehörigen Geistlichen als ein die Religion geradezu schädigendes undeutsches Treiben verurtheilt wird. (W. T.)

Dresden, 5. Novbr. Die erste Kammer hat heute mit 39 gegen eine Stimme die königliche Verfügung angenommen, welche die zuvorige Einholung der ständischen Zustimmung bei Erweiterungen der Reichscompetenz verlangt. Der Bürgermeister Koch von Leipzig erklärte sich gegen die Annahme und legte in längerer und motivirter Ausführung gegen das Princip der vorherigen Befragung der Stände in Reichs-Angelegenheiten Verwahrung ein. Der Staatsminister v. Friesen vertheidigte dem gegenüber den Standpunkt der Regierung. In der zweiten Kammer begründete der Abg. Ludwig seine Interpellation betreffs der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas durch die katholischen Geistlichen in Sachsen. Der Cultusminister v. Gerber beantwortete die Interpellation und erklärte, daß die Verlesung des bischöflichen Hirtenbriefes über das Unfehlbarkeitsdogma nicht die Wirkung einer gesetzlichen Publication desselben habe. Die Angelegenheit sei durch diese Erklärung der Regierung erledigt. Der Interpellant behielt sich indessen eine weitere Verfolgung des Gegenstandes vor. (W. T.)

München, 4. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr hat die feierliche Eröffnung des Landtages im Auftrage des Königs durch den Prinzen Luitpold stattgefunden. Beide Kammern wählen morgen ihre Vorstände. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Nach Annahme der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten Mac Mahon wird derselbe, dem Vernehmen nach, sein Amt bis zur Votirung der constitutionellen Gesetze auf den bisherigen Grundlagen weiter fortführen. Zur Prüfung der constitutionellen Vorlagen wird die Ernennung einer Commission von 30 Mitgliedern beabsichtigt.

— Als interessante Thatsache darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß der mißglückte Restaurationsversuch den Unternehmern bereits eine Million gekostet hat. Die Anschaffungen, die an Wagen ꝛc. gemacht wurden, sind abbestellt, die Lakaien wieder entlassen, und die Einzugspferde, die bereits gesattelt waren, kehren demnächst wieder nach Frohsdorf zurück.

Spanien.

Madrid, 4. Nov. Rios Rosas ist gestorben. (Er war einige Mal Minister unter Isabella, hat sich aber seit der Vertreibung derselben ganz von der Politik zurückgezogen.)

Italien.

Rom, 4. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Decret des Königs, durch welches der italienisch-dänische Auslieferungsvertrag ratificirt, sowie einige andere Decrete, durch die die Expropriation von 4 Klöstern aus Gründen des gemeinen Besten angeordnet und die dafür zu leistende Entschädigung auf die öffentliche Rente angewiesen wird. In Viterbo ist heute mit dem Verkaufe von Kirchengütern im Licitationswege begonnen worden. (W. T.)

Rom. Professor Sapato aus Genua hat im Auftrage des Hauses Rubattino die Assab-Bai und ein daran gelegenes kleines Königreich gekauft. Er hat dem hiesigen Gouvernement vorgeschlagen, daselbst für Rechnung des Staates eine Factorei zu errichten und zu diesem Zwecke unter Aufwand von 59,000 Lire 50 Bersaglieri und eine ausrangirte Fregatte dorthin zu senden. Der Mann scheint sich bei den Eingeborenen sehr in Respect gesetzt zu haben, da diese ihn bereits zum Sultan ernannten.

Rußland und Polen.

Odessa, 3. Nov. Der Odessaer Bote publicirt eine Verfügung des Gouverneurs, durch welche die Proteste der Mennoniten in Südrußland gegen ihre Einziehung in die allgemeine Wehrpflicht zurückgewiesen werden. (Dt. Ztg.)

Amerika.

In Mexico hat sich so eben eine radicale und vielumfassende Revolution vollzogen. Der Congreß dieses Landes hat die folgenden Zusätze zu der Verfassung der Republik decretirt: 1) Kirche und Staat sind zu trennen. 2) Der Congreß kann keine Gesetze geben, die irgend eine Religion verbieten oder gründen. 3) Die Ehe soll ein Civilcontract sein. 4) Religiöse Corporationen können kein Eigenthum besitzen. 5) An Stelle des religiösen Eides soll ein bloßes Versprechen, die Wahrheit zu sprechen, mit Strafen im Falle der Verletzung treten. 6) Niemand ist verpflichtet, seine Dienste ohne gerechte Schadloshaltung herzugeben. 7) Kein Contract soll gestattet werden, der auf die Aufopferung der Freiheit des Menschen in Sachen der Arbeit, der Erziehung und religiöser Gelübde hinzielt. 8) Und keine Schließung eines Contractes wird gestattet werden, unter welchem Personen in ihre eigene Proscription oder Verbannung einwilligen.

Asien.

Persien. Der Central-Verwaltung der russischen Telegraphen meldet man aus Teheran, daß ein großartiger Brand in der Residenz des Schah ausgebrochen ist. (W. T.)

Danzig, den 6. November.

* Aus unserer Provinz liegen uns jetzt auch die letzten noch ausstehenden Wahlnachrichten vor. In Wartenburg (Wahlkr. Allenstein-Rößel) sind die bisherigen ultramontanen Abgg. Domherr Borowski-Frauenburg und Bürgermeister Gajewski-Wartenburg wiedergewählt. In Prökuls (Wahlkr. Memel-Heydekrug) sind gewählt: Gutsbesitzer Beerbohm-Feilenhof und Kreisrichter Grünhagen-Memel, beide Fortschritt. In Aweiden (Wahlkr. Sensburg-Ortelsburg) sind mit überwältigender Majorität die Gutsbesitzer Troje-Sdrojowen und Dr. Jachmann-Kobulten gewählt, beide Fortschritt. Dies ist der letzte der sechs ostpreußischen Wahlkreise, welche im Jahre 1870 ins Abgeordnetenhaus Conservative schickten, die also jetzt sämmtlich durch Liberale ersetzt sind. Das Resultat der Wahlen in Ostpreußen ist also: 23 Mitglieder der Fortschrittspartei, 3 Nationalliberale, 2 Liberale, die sich wohl einer der beiden vorhergehenden Fractionen anschließen werden, und 4 Ultramontane. In der ganzen Provinz stellt sich das Resultat folgendermaßen: 25 Mitglieder der Fortschrittspartei, 14 Nationalliberale, 4 Liberale, die diesen beiden Fractionen zugehören, 2 Neuconservative, 2 Freiconservative, 3 Polen und 4 Ultramontane. — Im Wahlkreis Heiligenbeil-Pr.-Eylau ist nicht, wie unser Telegramm irrthümlich angab, Belian, sondern Dr. Bender-Catharinenhof gewählt. Er wird in diesem Wahlreise annehmen, darum ist für Königsberg eine Neuwahl erforderlich. Auch v. Saucken-Tarputschen ist zweimal, in Königsberg und in Lötzen-Angerburg gewählt. Wenn er im letzteren Wahlkreise annimmt, so ständen also in Königsberg zwei Neuwahlen bevor. — Durch sämmtliche auswärtigen Blätter macht folgende Notiz der „Königsber Hartung'schen Zeitung" die Runde: „Die conservative Partei hat in Ostpreußen sämmtliche 14 bisher innegehabten Sitze verloren, von denen die liberale Partei 12, die Centrumspartei 2 Sitze gewonnen hat. Die Parteistellung zweier neu gewählten Abgeordneten ist noch unbekannt, doch dürften sie wahrscheinlich der Centrumspartei zuzurechnen sein." Zur Ehre Ostpreußens wollen wir hier constatiren, daß die Ultramontanen in Ostpreußen keinen Sitz gewonnen haben. Ostpreußen hatte in der vorigen Legislaturperiode nur vier Clericale in das Abgeordnetenhaus geschickt, die vier Vertreter des fast ganz katholischen Ermlandes. Diese Sitze haben die Clericalen auch jetzt behalten, aber keinen dazu gewonnen. Conservative waren aus Ostpreußen nicht 14, sondern nur 12 im vorigen Abgeordnetenhause, die sämmtlich nicht durch Clericale, sondern durch Liberale verdrängt sind. Die Ultramontanen haben in der ganzen Provinz Preußen keinen Sitz gewonnen, wohl aber sind die vereinigten Polen und Ultramontanen aus fünf westpreußischen Sitzen verdrängt worden.

* Wie scharf die Ultramontanen auf ihre Schäflein Acht haben, zeigt folgender Fall: In Berent hat ein „anscheinend recht eifriger Katholik" bei den Urwahlen nicht seinem Pfarrer seine Stimme gegeben, sondern einem Liberalen. Der Mann ist schon privatim rectificirt worden und hat sich damit entschuldigt, daß der Pfarrer ein Deutscher sei, während der Liberale zu Hause vorwiegend polnisch spräche. Das half ihm aber nicht; in der letzten Nummer des ultramontanen „Westpr. Volksbl." befindet sich eine lange Berenter Correspondenz, welche nur den Zweck hat, den Verräther der Religion der Verurtheilung der Glaubensgenossen preiszugeben.

* Saling's Börsenblatt führt unter denjenigen Actien-Gesellschaften, deren Auflösung „beantragt" ist, auch den Danziger Bankverein auf. Wir können dagegen aus zuverlässigster Quelle constatiren, daß ein Antrag auf Auflösung des Danziger Bankvereins bei den Gesellschaftsorganen bisher nicht eingereicht ist. Die Operationen der die Auflösung wünschenden Actionäre haben, soweit bekannt, bis jetzt nur darin bestanden, daß sie vor ein paar Wochen bei der Direction Erkundigung darüber eingezogen haben,

---

peschen erhalten zu haben, will dieselben aber, ohne sie weiter zu beachten, bei Seite gelegt haben. Nach Beendigung des Verhörs erklärte der Regierungs-Commissar, General Pourcet, daß er sich in Folge der Resultate der Vernehmungen veranlaßt sehen müsse, gegen den Oberst Stoffel die Einleitung einer Untersuchung wegen Unterschlagung von Depeschen zu beantragen. (W. T.)

Treibholz im arktischen Meere.

Das massenhafte Vorkommen von Treibholz im arktischen Meere hat von jeher das lebhafteste Interesse der Reisenden und Forscher in Anspruch genommen. Die großen Vorräthe solchen Treibholzes bilden an jenen öden und baumlosen Küsten die einzige Quelle von Brenn- und Nutzholz und ermöglichen die dauernde Ansiedelung von Menschen, ja, einen gewissen Grad von Cultur unter Breitegraden, deren Temperatur-Verhältnisse diese sehr erschweren würden. Mußte daher allein schon die Abhängigkeit menschlicher Niederlassungen von der dauernden Ausgiebigkeit dieser Holzzufuhr die Frage nach dem Ursprung dieser Hölzer wichtig erscheinen lassen, so war es um so mehr geboten, sie definitiv zur Entscheidung zu bringen, als man dadurch auch gleichzeitig über das Vorhandensein constanter Meeresströmungen und wichtiger pflanzen-geographischer Probleme Aufschluß zu gewinnen erwarten durfte. Der deutschen Nordpol-Expedition wurde es daher als eine ihrer Aufgaben bezeichnet, dem Treibholze im arktischen Meere Aufmerksamkeit zu schenken und gezeichnete Proben desselben an Bord zu nehmen. Der Untersuchung von 25 an der ostgrönländischen Küste gesammelten Treibholzproben hat sich Professor Kraus in Halle unterzogen und ergiebt sich aus den Resultaten seiner Beobachtungen und Vergleichungen, daß von diesen Holzproben 22 den Nadelhölzern angehören und zwar, wenn nicht alle, so doch in der ganz überwiegenden Zahl von Lärchenbäumen herrühren, während die übrigen drei Proben aus zwei Stücken Erlenholz und einem Stück Weide oder Pappel bestehen. Da nun alle diese Proben die charakteristischen Eigenschaften zeigen, welche dem Holze unter hohen Breitegraden erwachsener Bäume eigenthümlich sind, wie dichtes Gefüge, enge Jahresringe und Schwere der Hölzer, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Hölzer aus nordischen Wäldern stammen, und da bietet sich nun, wenn man die Waldbestände an den Grenzen des Waldgebietes auf der nördlichen Halbkugel ins Auge faßt, keine andere Möglichkeit, als daß diese Treibhölzer dem Waldgebiete des asiatischen Nordens entstammen, wo in den colossalen Forsten, welche das Flußgebiet der großen sibirischen Ströme bedecken, die Lärche untermischt mit wenigen Weichhölzern, wie Erlen und Espen, fast ausschließlich den Baumbestand ausmacht. Hiermit ist dann die ältere Ansicht erledigt, zu der man sich durch die vorwiegend bekannte Existenz des Golfstroms und das stellenweise Vorkommen tropischer Samen und Früchte zwischen dem Treibholz hatte verführen lassen, daß nämlich das Treibholz aus dem Süden durch den Golfstrom hergeführt werde; die Wirksamkeit des Polarstroms ist in ein neues Licht gesetzt und zugleich erhält die pflanzen-geographische Hypothese, daß Grönland, Nowaya-Semlja, Spitzbergen und Island von dem alten Continente aus ihre Pflanzen empfangen hätten, ihre vollste Bestätigung. Auch theilt Professor Kraus noch einige interessante Bestimmungen mit, welche er über das Alter hochnordischer Holzgewächse gemacht hat und welche ein ganz merkwürdig langsames Wachsthum der Weiden, Birken und Sumpfheidelbeere, dieser letzten Repräsentanten holzartiger Gewächse in jenen Breiten, constatiren. Der mittlere jährliche Zuwachs der Weide ist einige Zehntel Millimeter, der der Zwergbirke noch weniger, bei der Heidelbeere wird sehr gewöhnlich in den spätern Jahrzehnten der ganze Jahrring (radial) nur aus einem Gefäß und einer Holzzelle zusammengesetzt. Federkieldicke Exemplare jener Pflanzen variiren im Alter zwischen 50 und 100 Jahren, und was man zunächst für ganz jugendliche Individuen ansieht, erweist sich als aus uralten krüppelhaften Greisen bestehend. (K. Z.)

ob eine Liquidation auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen würde, wie die Direction zu der Frage stehe und welche Ansprüche aus bestehenden Contracten den Beamten zustehen. Es ist darauf die Antwort ertheilt worden, daß voraussichtlich die Liquidation innerhalb Jahresfrist, vor deren Ablauf von dem dem Actien-Capital nichts herausgegeben werden darf, im Wesentlichen zu beendigen sein möchte und erhebliche Schwierigkeiten dabei kaum zu erwarten sind. Die Direction steht zu der Frage so, daß sie einen in der Sache selbst liegenden Grund für die Auflösung nicht anzuerkennen vermag und von einer Liquidation, welche mit unvermeidlichen Einbußen vom Capital schon wegen des gezwungenen Stillstandes der Geschäfte verbunden sein würde, entschieden abräth. Der einzige Anspruch, welcher aus Anstellungsverträgen über die Liquidationszeit hinaus erhoben werden kann, ist der des Directors R. Damme, welcher Anspruch auf Fortbezug seines Gehaltes bis Ende 1886 hat, und von demselben um so weniger nachzulassen gedenkt, als er nicht beabsichtigt, die Auflösung eines Instituts zu erleichtern, das er vor zwei Jahren ins Leben rief, weil die Zuführung einer Million Kapitals in unsere capitalsarme Provinz ihm nützlich erschien, das sich als ganz lebensfähig erwiesen hat und dessen Berechtigung ganz außer Zweifel steht.

— Die Reichsregierung wird nunmehr in Ausführung des Art. 8 des Reichsmünzgesetzes mit der Außercourssetzung der Landesgoldmünzen vorgehen, und zwar soll dieselbe mit dem 1. April 1874 eintreten, von welchem Tage an Niemand mehr zur Annahme von solchen Goldmünzen verpflichtet ist. Bis zum 1. Juli sollen diese Goldmünzen eingezogen sein; von da nehmen sie die Landeskassen auch nicht mehr zur Auswechselung an. Preußische Friedrichsd'or und kurhessische Pistolen gelten hierbei 17 Mark, die süddeutschen 10 und 5 Fl.-Stücke, die Ducaten, württembergische à 23 Fl. und 500 Kr.-Stücke werden nach dem Nennwerthe umgerechnet.

* Die Montag Abend stattgehabte Monatsversammlung des Gartenbauvereins bot des Interessanten und Belehrenden wiederum reiche Fülle. Es scheint überhaupt, als ob die diesjährigen ordentlichen Winterversammlungen unter einem günstigen Himmelszeichen begonnen hätten, denn unverkennbar regt es sich mehr und mehr unter unter den Mitgliedern und sichtbar mehrt sich die Theilnahme an den Versammlungen. Das Hauptverdienst an dieser Neubelebung des Vereinsgeistes gebührt in erster Linie unzweifelhaft dem verdienten Vorsitzenden Herrn Garten-Inspector Schondorff, der sich ersichtliche Mühe giebt, in jeder Versammlung einzelne Raritäten aus den reichen Schätzen des K. Gartens zu Oliva zur Anschauung zu stellen und durch zweckentsprechende Vorträge den lernbegierigen Mitgliedern Gelegenheit zur Erweiterung ihrer gärtnerischen Kenntnisse zu bieten. Das Hauptinteresse der vorgestrigen Versammlung war einem Vortrage des Herrn Hauptlehrer Brischke zugewandt, der sich bereit hatte finden lassen, eine Auswahl seiner ausgezeichneten Präparate nützlicher und schädlicher Insecten, Käfer, Schmetterlinge, Wespen 2c. 2c. zur Ansicht vorzulegen und die nöthigen Erläuterungen über dieselben zu machen. Es gelang Herrn Brischke, Manchen der Anwesenden zu überzeugen, das Thierchen, welche bisher als Feinde verfolgt wurden, seine nutzreichsten Freunde sind und umgekehrt. Die Präparate des Herrn Brischke, ihre sinnige und belehrende, die ganze Lebensperiode eines Insectes darstellende Composition haben in gelehrten und gebildeten Kreisen bereits gebührende Würdigung erfahren, und wurde das Versprechen desselben, dem Gartenbauverein eine fernere Reihe seiner kleinen Feinde und Freunde vorzuführen, mit allseitiger Freude aufgenommen. Zur Ansicht waren ausgestellt: aus dem K. Garten zu Oliva eine in Guatemala heimische Orchidee Odontoglossum grande, eine der dankbarsten ihres Geschlechts, die bei einigermaßen zuträglicher Behandlung in den Monaten October bis Dezember regelmäßig eine Menge ihrer herrlichen schmetterlingsähnlichen Blüthen entfaltet; ferner zwei reizende blühende Pflanzen des Warmhauses Anthurium Scherzerianum und Peperonia resedaeflora, beide überaus zierlich; ein im Freien erblühter Zweig der virginischen Zaubernuß (Hamamelis virginiana) und ein Blüthenstiel des Pampasgrases (Gynerium argenteum), endlich ein blühendes Exemplar Leonotis Leonurus, eine Pflanze die das Schicksal so vieles Anderen getroffen, nämlich, daß das gute Alte unter dem Drange nach Neuem, wenn auch weniger Gutem, vergessen und vernachlässigt wird und demzufolge zu Grunde geht. Hr. G.-J. Schondorff empfiehlt sie erneuter Aufmerksamkeit. Von Herrn Stutzke in Dirschau waren blühende Aurikel ausgestellt, welchen die Monatsprämie zuerkannt wurde.

Schwetz, 4. Novbr. In unserem Kreise ist der Graf Alexander Czapski auf Gawronice mit Hinterlassung einer ungeheuren Summe Passiva durchgegangen. Die Güter sind jetzt im Besitz einer Posener Firma Jaffé, welche dieselben für 212,000 Rt. in nothwendiger Subhastation erstanden hat. Genannte Firma besitzt hier bereits ein angrenzendes Waldterrain von über 200 Hektaren. (K. W. M.)

Thorn, 5. Nov. Am 3. d. erschien der Landrath Hoppe in der Wohnung des an der hiesigen St. Johanniskirche neuangestellten Kaplan Neumann und erklärte diesem, daß seine Wahl ungiltig und sämmtliche von ihm vollzogenen Amtshandlungen gesetzlich unwirksam seien. Herr Neumann gab darauf nach der „Germ." Folgendes zu Protokoll: „Ich betrachte die vorliegende Angelegenheit als eine exclusiv geistliche. Als competente Behörde über geistliche Angelegenheiten aber kann ich nur meine geistliche Obrigkeit ansehen. Darum werde ich auch jetzt meinen Bischof um Instructionen bitten und nach diesen Instructionen unter allen Umständen handeln, weil ich nicht gesonnen bin, meineidig zu werden."

Königsberg, 6. Novbr. Am Dienstag hat wiederum ein großes Handlungshaus hiesigen Orts seine Zahlungen eingestellt, man spricht von einer Passiva von einigen 100,000 Rt. Der Grund ist in Börsenspekulationen zu suchen.

* Der „Reichsanz." publizirt das K. Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Königsberg, im Betrage von 450.000 Rt. Diese fernere Anleihe dient zur Bestreitung der Kosten für Vollendung der städtischen Wasserleitung.

* Die K. Direction der Ostbahn zu Bromberg ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine von dem Ostbahnhofe zu Berlin ausgehende Eisenbahn über Wriezen und Pyritz nach Stargard i. P. beauftragt worden.

N Lauenburg, 5. Nov. Wenn man bedenkt, daß unser Wahlkreis seit dem Bestehen des Verfassungslebens immer von Mitgliedern der äußersten conservativen Rechten vertreten ist, so wird man die Freude begreifen, von der die liberalen Wähler der Kreise Stolp, Lauenburg und Bütow ergriffen sind, daß sie gestern ihre sämmtliche drei Candidaten durchgebracht haben. Der Aerger der Conservativen ist um so größer, da sie die größten Anstrengungen gemacht haben und sich ziemlich sicher wähnten. Das Herrenhaus-Mitglied v. d. Osten-Jannewitz hatte noch vor Kurzem einen Wahlaufruf versandt, in dem es heißt: „Abgesehen davon, daß es überhaupt seine Bedenken hat, Minister zu Abgeordneten zu wählen, so sind die beiden Erstgenannten (Delbrück und Achenbach) den Wählern unbekannt, und kennen selbst die hiesigen Verhältnisse nicht; außerdem ist es höchst wahrscheinlich, daß wenn die Wahl hier auf sie fallen sollte, sie dieselbe dennoch ablehnen würden, um sie in andern ihnen bekannten Kreisen anzunehmen. Es würde in dem Falle also noch eine Nachwahl stattfinden müssen. Von conservativer Seite sind dagegen als Wahl-Candidaten aufgestellt: 1) v. Denzin in Lauenburg, 2) v. Gottberg, Landrath a. D. in Stolp, 3) v. Zitzewitz auf Bornzin, sämmtlich patriotische, königstreue und unabhängige Männer, welche im hiesigen Wahlkreise angesessen und mit dessen Verhältnissen genau bekannt sind."

Vermischtes.

Stettin, 4. Nov. Wieder hat der Quistorp'sche Concurs in unserer Provinz ein Menschenleben gefordert. Der Rentier und Rathsherr P. in Demmin hat sich am Sonntag erhängt. Er hatte, wie verlautet, durch die Entwerthung der Quistorp'schen Actien sein ganzes, allerdings nicht erhebliches, aber mühsam erworbenes Vermögen bis auf wenige hundert Thaler eingebüßt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 6. November. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	92 2/8	92 2/8
November	88 6/8	89 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	80 6/8
Nov.-Dcbr.	88	88 2/8	do. 4% do.	90 4/8	90 2/8
April-Mai	86 5/8	86 5/8	do. 4½% do.	—	—
do. gelb	85 4/8	85 4/8	Danz. Bankverein	67 6/8	65
Rogg. flau,			Lombardenser.Cp.	92 6/8	93½
Nov.-Dcbr.	62 7/8	62 4/8	Franzosen	190	189 6/8
Dcbr.-Jan.	62 5/8	62 4/8	Rumänier	32 4/8	32
April-Mai	62 [illegible]/8	63	Neue franz. 5% R.	90 4/8	90 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	120 4/8	121 4/8
Novbr. 200℔.	9 8/24	9 10/24	Türken (5%)	45	45 7/8
Rüböl Ap.-Mai	21	21 1/6	Oest. Silberrente	63 7/8	64 1/8
Spiritus			Ruß. Banknoten	81 1/8	81 1/8
November	20 27	21 3	Oester. Banknoten	87 4/8	87 3/8
April-Mai	20 12	20 15	Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20 4/8
Pr. 4½% consl.	105	104 7/8			

Belgier Wechsel 79⅛.

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig. Weizen pr. Novbr. 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 234 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 236 Br., 234 Gd., pr. April-Mai 126℔. 257 Br., 256 Gd. — Roggen pr. Novbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Nov.-Dez. 193 Br., 191 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 188 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 62, pr. Mai pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. November 57, November-Dezember, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 53. — Kaffee fest; Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,90 Br., 13,70 Gd., pr. Novbr. 13,70 Gd., pr. November-Dezember 13,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. November. Petroleum behauptet, Standard white loco 14 Mk. 50 Pf. bez.

London, 5. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt blieb bis zum Schlusse für alle Getreidearten fest, aber ruhig bei nominell unveränderten Preisen. Weißer englischer Weizen 60—66, rother 58—63, hiesiges Mehl 48—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26.780, Gerste 10,200, Hafer 14,740 Qrtrs. — Wetter: Nach starkem Regen milde.

London, 5. November. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 58 5/16. Lombarden 13¾. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95½. Silber 58⅛. Türk. Anleihe de 1865 46 11/16. 6% Türken de 1869 55. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91¼. Oesterreichische Silberrente 64¼. Oesterreichische Papierrente 59⅜. — In die Bank flossen heute 84,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 5. Novbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 3¾, fair Broach 5½, new fair Oomra 6 1/16, good fair Oomra 6⅝, fair Madras 6¼, fair Pernam 8⅞, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9½.

Paris, 5. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,00. Anleihe de 1871 90, 50. Anleihe de 1872 92, 00. Italienische 5% Rente 59, 30. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 717, 50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 355,00. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 47, 72. Türken de 1869 291,25. Türkenloose 121. 75. — Matt.

Paris, 5. November. Productenmarkt. Weizen fest, pr. November 38, 25, pr. Januar-April 39, 25. Mehl fest, pr. November 87,00, pr. Dezember 87,00, pr. Januar-April 87,00. — Rüböl behpt., pr. Novbr. 84,50, pr. Januar-April 87,00, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus ruhig, pr. Novbr. 73,50. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. November 37 bez., 37½ Br., pr. Dezember 37½ Br., pr. Januar 37½ bez., 38 Br., pr. Februar-März 37 Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6 Novbr.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	Rt. 91-93 Br.	79-90 Rt. bez.
hochbunt	129 132℔.	„ 88 91 „	
hellbunt	128 130℔	„ 87 90 „	
bunt	126 130℔	„ 86 90 „	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70 80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. November 85¾ bez., pr. April-Mai 86 Rt. Br.

Roggen loco begehrt u. höher, pr. Tonne von 2000 ℔ 126℔. 68 Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64½ Rt.
Auf Lieferung pr. November 63½ Rt. Br., pr. April-Mai 59½ Rt. Br., 59 Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 102℔. 49 Rt.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Rt.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 21½ Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon 6. 20½ Br., Amsterdam 10 Tage 141¼ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Gd. Paris 10 Tage 80½ Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅝ Gd., 4% do. do. 90¾ Br., 4½% do. do. 99½ Br. 5% do. do. 104⅞ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: Nord.

Weizen loco fest, doch war die Kauflust nicht allgemein und wurden nur 200 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 132℔ 83⅓ Rt., besetzt aber hellfarbig 127℔. 81 Rt., bunt 119℔ 80, 81 Rt., 123/4℔. 83⅔ Rt., 128/9℔ 85½ Rt., hochbunt und glasig 128/9℔. 87½ Rt., fein 133/4℔. 90 Rt. und für ausgezeichnet schön 136℔. ist ein noch höherer aber unbekannt gebliebener Preis bewilligt worden. Termine fest. 126℔. bunt November 85⅔ Rt. bezahlt, April-Mai 86 Rt. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rt. Gekündigt Nichts.

Roggen loco theurer 126℔. 68 Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine höher. 120℔. November 64 Rt., Br. April-Mai 59 Rt. bez. u. Gd. Regulirungspreis 120℔ 65 Rt. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine zu 49 Rt. für 102℔. pr. Tonne bez. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Spiritus zu 21½ auch zu 21⅓ Rt. pr. 10,000 Liter gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 129℔. 107½, 130℔. 107, 108, 131℔ 107½, 121/32℔. 108 Sgr bez., bunter 128/29℔. 106, 130℔. 105, russisch 122—123℔ 102, 124/25℔. 103, 128℔. 106 Sgr. bez., rother 127/29℔. 106, 131/32℔. 106, Sommer- 132/33℔ 103, russisch 121/22℔ 102, Sommer- 129℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer ruhig, fremder fest, Termine voll behauptet, inländischer 119℔. und 121/22℔. bes. 70, 122℔. 77, 122/23℔ 77, 77½, bes. 75, 123℔. 77, 123/4℔. 78½, 126/27℔. 81 Sgr bez.; fremder: Grodnoer 117℔. 67, 118℔ 68, 119/20℔. 68½, 120℔. 69, 122℔. 70, Wilnaer 118℔. 66, Oreler 112/13℔ 62½, 113℔ 62, 114/15℔ 63, 115℔. ged. 63, 116℔ 64, 116—117℔. 65, 118℔ 66½, 120/21℔ 71, 124℔. 73 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, große 50, 53, 55 Sgr bez., kleine 49, 50, 51, 53, 54½ Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine fester, loco 30½, 33, 33½, 34, 34¼, 34½, 34¾, 35, 35½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo zu letzten Preisen einige Kauflust, weiße 63, 63½, 70, 71, 71½, 72, 72½, 73 Sgr bez., graue 62, 63, fein 70 Sgr bez., grüne 65, 68 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, 70, 71, 72, 72½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo stiller, 49, 50, 51, 51½, 52 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Jelecz II. und III. 113½ Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr flau und niedriger, feine 70, 75, hochfein 84 Sgr bez., mittel 65½, 68 Sgr bez., Ruckum 30, 37 Sgr bez. — Rüböl pr. 50 Kilo mit Faß pr. November 9 1/12 Rt. bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo 77½ Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine matter, 21½ Rt. bez., November 1. Hälfte 21½ Rt. Br., 21⅓ Rt. Gd., November gestern Abend 21½ Rt. bez, Novbr.-April 20½ Rt. Br., 20 Rt. Gd., December 20½ Rt. Br., 19⅞ Rt. Gd., Frühjahr 21 Rt. Br., 20⅞ Rt. Gd.

Stettin, 5. November. Weizen pr. November 84½, pr. Frühjahr 85. — Roggen pr. November 60½, pr. November-December 60½, pr. Frühjahr 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 19, pr. November-December 18¾, pr. Frühjahr 20. — Spiritus loco 22, pr. November 22 11/12, pr. November-December 20, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4½ Rt. bez., 4½—7/12 Rt. nach Lagerplatz Br. Regulirungspreis 4½ Rt., November 4 5/12 Rt. bez. u. Gd., 4½ Rt. Br., November in Regulirung 4½ Rt. bez., November-December 4 5/12 Rt. bez. u. Gd, 4½ Rt. Br., December 4⅝ Rt. bez., Januar 4⅔ Rt. bez. — Schmalz, amerik Wilcox 15 Rt. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14½ Rt. bez. — Pfeffer, Singapore 25⅞ Rt. bez. — Hering, Schott. Crown u. Fullbr. 14½ Rt. tr. bezahlt., Februar 14¼ Rt. bez.

Berlin, 5. Nov. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—93 Rt. nach Qualität gefordert, pr. November 88—90 Rt. bz., pr. November-December 87⅞—88½ Rt. bz., pr. April-Mai 87—86½—86⅝ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—73 Rt. nach Qualität gefordert, pr. November 62⅛—62½ Rt. bz., pr. December-Januar 62⅛—62½ Rt. bz., pr. Frühjahr 62⅝—63 Rt. bz., pr. Mai-Juni 62½—62⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 64—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 59—62 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12 7/12—11⅞ Rt., No. 0 u. 1 11 7/12—11⅓ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅓—9⅞ Rt., No. 0 u. 1 9 7/12—9⅛ Rt., pr. November 9 Rt. 17½—18 Sgr bz., pr. Novbr.-December 9 Rt. 11½—12½ Sgr bz., pr. December-Januar 9 Rt. 9—10 Sgr bz., pr. April-Mai 9 Rt. 7—7½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rt. bz., pr. November 19⅓—¼—⅓ Rt. bz., pr. Novbr.-December do., pr. December-Januar 19⅓—⅜—⅓ Rt. bz., pr. April-Mai 21⅛—21⅓ Rt. bz., pr. Mai-Juni 21¼—⅜ Rt. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rt., pr. November 9⅓—9 5/12 Rt. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 9⅔ Rt. bz., pr. Januar-Februar 10⅓ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rt. 20—12 Sgr bz., mit Faß pr. November 21 Rt. 8 Sgr — 21 Rt. — 21 Rt. 4 Sgr bz., pr. November-December 20 Rt. 11-6—9 Sgr bz., pr. December-Januar 20 Rt. 8—5—8 Sgr bz., pr. April-Mai 20 Rt. 15—14—17 Sgr bz., pr. Mai-Juni 20 Rt. 18—20 Sgr bz.

* London, 3. Novbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 58,535 Qr., davon kamen 5,190 von Danzig. — Von Mehl 278 Säcke und 12,426 Fässer. — Von Hafer 18,585 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und brachte letzte Montags-Preise. Der Besuch war gut und Austral. Weizen zu einem Avanz von 1s pr. Qr. für den Continent gefragt, andere Gattungen unverändert. — Malz-Gerste war 1s pr. Qr. theuerer. — Mahl-Sorten, Bohnen und Erbsen unverändert. — Hafer und Mais brachten einen Avanz von 6d pr. Qr. — Mehl ohne Aenderung im Werthe.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 63—66, do. do. extra alter 66—71, neuer 67—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. November. Wind: SW.

Angekommen: Milestone, Severn (SD.), Stockholm leer. — Hansen, Activ (SD.), Copenhagen, Güter.

Gesegelt: Mielordt, Juno, London; Gowers, Phönix, Emden; Hoek, Leo, Löwen; Schulte, Antoinette, Papenburg; sämmtlich mit Holz.

Den 6. November. Wind: O.

Gesegelt: Robertson, Bonnie Laß, Newcastle, Getreide.

Angekommen: Larsson, Fraukea, Carlskrona, Steine. — Wegner Cadet, Hambug, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grätz, Barg, Petroleum.

Stromab: Ctr. ℔.

Grajewski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1244 66 Weiz.
Klawe, ders., do., do., 1 do., 1287 46 do.
Müller, Askanas, do., Thorn, 1 do., 1286 45 do.
Gallus, Goldberg, Lazowice, Schulitz und Danzig, 7 Tr., 11 St. h. H., 200 St. w. H., 74 Last Faßholz, 32,600 Eisenbahnschw.
Tietz, Czapla, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 70 Schock Piepenstäbe.
Tietz, Leiser, Leetz, Wendisch, Kordes, do., Dirschau, 1 do., 1006 Ctr. 67 ℔. Weiz., 21½ Ctr. Wein, 20 Ctr. Seife.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	8	336,02	7,0	Oestlich, flau, trübe, Regen.
	12	335,32	8,0	OzN., mäßig, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 5. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr.Präm.-A. 1855	3½	119¼
Danzig.Stadt-Ob.	5	100½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92½
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	98¾
do. do.	5	—
do. neue	4	89⅞
do. do.	4½	98¾
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad.Präm.-Anl. von 1867	4	108⅞
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. Pr.-A.	—	21¼
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg.50rtl.Loose	3	52
Lübecker Pr.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	91
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	89¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅜
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	84
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	97
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60
do. Silb.-Rente	4⅕	64¼
do. Loose 1854	4	86½
do.Cred.-L.v.1858	—	104
do. Loose v.1860	5	89⅜
do. Loose v.1864	—	82½
Ungar. Eisenb.-An.	5	68
Ungarische Loose	—	49½
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	96
do. do. Anl.1859	3	65¼
do. do. Anl.1862	5	95½
do. do. von 1870	5	97
do. do. von 1871	5	95¼
do. do. von 1873	5	95⅜
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80⅛
Ruß.Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A.1864	5	133
do. do. v.1866	5	129⅝
Ruß.Bod.Cred.Pfd.	5	87 15/16
do. Central- do.	5	82⅝
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	79½
Pol.Certifc.Lit.A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	Brl.
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik.Anl.p.1882	6	98⅝
do. 4. Serie	6	98¾
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97¼
do. do. p. 1881	6	101¼
Italienische Rente	5	58⅝
do. Tabaks-Act.	6	570
do. Tabaks-Obl.	6	90¾
Französische Rente	5	90½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	75½
Rumänische Anleihe	8	98½
Türk. Anl. v. 1865	5	46
Türk. 6% Anleihe	6	56¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	123

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31	1
Bergisch-Märk.	4	104¼	6
Berlin-Anhalt	4	145½	17
Berlin-Dresden	5	65	5
Berlin-Görlitz	4	99½	3½
do. St.-Pr.	5	102½	5
Berlin-Hamburg	4	208¼	12
Berlin. Nordbahn	5	30½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	111½	8
Berlin-Stettin	4	152⅜	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	104	7½
Köln-Minden	4	142½	9 7/20
do. Lit. B.	5	105¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	—	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Soran-Gub.	4	42	0
do. St.-Pr.	5	63¼	0
Hannov.-Altenbek	5	48	5
do. St. Pr.	5	—	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	—	5
Märkisch-Posen	4	40½	0
do. St.-Pr.	5	71	0
Magdeb.-Halberst.	4	124	8½
do. St.-Pr.	3½	78½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256½	14
† do. Lit. B.	4	93¾	4
Münst.Ensch.St.P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	54¾	0
Oberschl. A. u. C.	5	177½	13⅜
do. Lit. B.	3½	155½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	33¾	0
do. St.-Pr.	4	64⅛	0
Pomm.Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	118½	6
do. St.-Pr.	5	118¾	6
Rheinische	4	135¼	9¾
Rhein-Nahe	4	26	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	128	9
Tilsit-Insterburg	5	64	1½
Weimar-Gera gar	4½	74½	4½
do. St.-Pr.	5	—	5
Baltische Eisenb.	3	53	3
Brest-Grajewo	5	27½	5
Brest-Kiew	5	52	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	88½	7
Gotthardbahn	6	100½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	68½	5
Lüttich-Limburg	4	17	—
Oester.-Franz. St.	5	191¼	10
† do. Nordwestb.	5	112¼	5
do. B. junge	5	76¼	5
†Reichenb. Pardb.	4	83¼	4½
Rumänische Bahn	5½	32½	3⅜
†Russis. Staatsb.	5	95⅜	5½
Südösterr. Lomb.	5	93½	4
Schweiz.Unionb.	4	13¾	0
do. Westb.	4	36	1⅜
Warschau-Wien	5	82	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	76⅝
†Kronpr.Rud.-B.	5	83¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299½
†Südöst.-B. Lomb.	3	243¼
†Südöst 5% Oblig.	5	83½
†Oester.Nordwestb.	5	88⅛
do. do. B. Elbethal	5	72
†Ungar.Nordostb.	5	61⅞
†Ungar. Ostbahn	5	55
Brest-Grajewo	5	65⅜
†Charko.-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	96⅝
†Kursk-Kiew	5	97⅜
†Mosco-Rjäsan	5	93½
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	98¼
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	61	14
Berl. Bankverein	5	83	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	70	7
Berl. Handels-G.	4	117	12½
Berl. Wechslerbk.	5	46½	0
Bresl. Discontob.	4	63¾	10
Centrlb.f. Bauten	5	50¼	43⅛
Crd.f.Ind.u.Hnd	5	75¾	10
Danzig. Bankver.	4	65	8½
DanzigerPrivatb.	4	112	7
Darmst. Bank	4	145½	15
DeutscheGenoss.B.	4	106	10⅜
Deutsche Bank	4	78	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	—	—
Deutsche Unionbk.	4	68½	9¼
Disc.-Command.	4	163½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	56	10
Inter.Handelsges.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65⅜	8
Meining. Creditb.	4	105¾	12
NorddeutscheBank	4	136½	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	123	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	117	8
Preußische Bank	4½	169¾	13¼
do. Bodencr.-B.	4	56½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	56¼	24
Schles.Bankverein	4	—	14
Stett.Vereinsbank	4	74½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	16⅛	19
BauvereinPassage	6	53	6
Berl.Centralstraße	5	48	5
Deutsche Baugel.	5	51	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	43	0
do. Reichs-Cont.	5	93¾	7⅜
Wäseman Bau-G.	5	48	11
A.B.Omnibusg.	5	160	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	26	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	78¾	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	81¾	8
WöhlertMaschinf.	5	47¾	6
Westend-C.-Anth.	5	—	17
Baltischer Lloyd	5	37½	0
Elbing.Eisenb.-B	5	81	10
Königsbg.Vulkan	5	48¾	8½
Münnich, Ch. M.	5	104¾	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	97	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	86½	12
Königs- u. Laurah.	5	160¾	29
Stollberg, Zink	4	39⅛	2½
do. St.-Pr.	5	88¾	7½
Victoria-Hütte	5	85½	—

Wechsel-Cours v. 5. Nov.

Amsterdam	10Tg.	6	—
do.	2Mon	6	—
London	3Mon	8	—
Paris	10Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	6	—
do.	2Mon	6	—
Wien	8Tag.	5	87½
Petersburg	3Wch.	7½	89⅝
do.	3Mon	7½	88⅛
Warschau	8Tag.	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	6.23
Napoleonsd'or	—
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	87⅗
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	81⅛

Langefuhrer Synagoge.

Sonnabend, den 8. d. Mts., Predigt des Predigers Herrn Dr. Grünfeld.

Der Vorstand.

Heute früh 2½ Uhr wurde meine liebe Frau Rosalie, geb. Herzberg, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Dirschau, den 6. November 1873.

Philipp Beer.

Heute Abend 8 Uhr wurden wir durch die schnelle, glückliche Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Neufahrwasser, den 5. November 1873.

Franz Schlichting und Frau.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 60.

Dr. Findeisen,

425) homöopath. Arzt.

Ich Endesunterzeichneter eröffne am 12. d. unter der Firma

Café Restaurant Bellevue

am Johannisthor und der langen Brücke, im neu erbauten Hause des Kaufmann Hrn. Poll in den parterre und eine Treppe hoch gelegenen Localitäten, ein Restaurant erster Klasse.

Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen, reine Weine, fremde und hiesige Biere stets Sorge zu tragen, wobei ich mich bestens empfehle.

Bedienung von zwei jungen Damen.

Ernst Schröder.

Frische

Kieler Sprotten, Astrach. Perl-Caviar, Roquefort-Käse, Neufchateler Käse, Gothaer Cervelatwurst, Italienische Maronen, Teltower Rübchen, Astrachan. Schotenkerne

empfiehlt (496

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Frische

Kieler Sprotten, Astrachan. Perl-Caviar, Große Neunaugen

(in Gebinden und einzeln),

Holländische Heringe

empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt. Grünes Thor.

Punsch-Royal

in 1/1 und 1/2 Flaschen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt

Carl Marzahn,

486) Langenmarkt 18.

Magdeburger Sauerkohl, türkisches Pflaumenmus, geschälte Aepfel und Birnen, saure Kirschen, türkische Pflaumen in Original-Fässern und ausgewogen empfiehlt

A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

Regenschirme

in größter Auswahl,

darunter auch die erwartete extra kleiner Sorte für Damen.

A. Cohn Wwe.

Polnische Säcke

billigst bei W. J. Schulz, Brodbänkeng 3.

Orange Schellack, Tischlerleim

in vorzüglicher Qualität offerirt

Carl Marzahn,

Langenmarkt 18.

Aechter französischer Ocker

directer Beziehung, brillant im Ton und von vorzüglicher Deckkraft, dabei unter Oel ohne Veränderung der Farbe, so eben eingetroffen und billigst empfohlen durch die Handlung von (478

Bernhard Braune.

Stiftungsgelder in jeder Größe sind auf Hypothek zu haben Heiligegeistgasse 74, Saal-Etage. (469

2500 Thlr.

sind auf Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Adressen unter 445 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein 1/16 Antheil an einem hiesigen Barkschiff ist billig zu verkaufen. Adressen unter 473 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine große Pelzdecke und ein Havelok zu verk. Sandgr. 51 b.

Eine gut erhaltene Droschke steht zum Verkauf Hundegasse No. 8.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg 2: Creuzer, Symbolik u. Mythologie d. alten Völker. 4 Bde. mit 93 Kupfertafeln. 3. (letzte) Aufl. statt 21 Rthlr. für 6 Rthlr.; Hagen, v. d. Gesammtabenteuer. 100 altdeutsche Erzählungen, Ritter- u. Pfaffen-Mären, Schwänke. 3 Bde. (9 Rthlr. 18 Sgr.) 3 Rthlr.; Galerie-Leuchtenberg, gest. v. Muxel. 262 Kupfertafeln mit erklärendem Text. (11⅓ Rthlr.) 6 Rthlr. 15 Sgr.; Ruhl, Skizzen zu Shakspeare's dramat. Werken. 5 Lief. qu. 4. (11 Rthlr.) 3 Rthlr.; Wappen-Almanach d. souv. Regenten Europas. Mit 48 Kpfrtfln. (3½ Rthlr.) 1 Rthlr. 10 Sgr.; Herder's sämmtl. Werke. 60 Bde. (18⅔ Rthlr.) für 3 Rthlr. 10 Sgr.; Tiedge's sämmtl. Werke. 10 Bde. (3½ Rthlr.) 25 Sgr.; Chamisso's Leben und Briefe, her. v. Hitzig. 2 Bde. (2⅔ Rthlr.) 15 Sgr.; E. T. A. Hoffmann, Erzählungen, Leben u. Nachlaß. 5 Bde. (5 Rthlr.) 1 Rthlr.; J. H. Voß sämmtl. Gedichte. 4 Bde. (2 Rthlr. 20 Sgr.) 17½ Sgr.; Schiller's sämmtl. Werke. Große Octav-Ausg. von 1862. (9 Rthlr.) 4 Rthlr.; Viehoff, Göthe's Leben. 4 Bde. (3⅔ Rthlr.) 1 Rthlr. 10 Sgr.; Schwab, die deutschen Volksbücher. 2 Bde. (2 Rthlr.) 1 Rthlr. 15 Sgr.; Novalis Schriften. 2 Bde. 25 Sgr.; Salzmann, Volks- und Jugenschriften. 12 Bde. 1 Rthlr. 10 Sgr. (454

Herings-Auction

Dienstag, den 11. November 1873, Vorm. 10 Uhr, mit norwegischen Fett-Heringen, als: **große Kaufmanns-KK. u. Kaufmanns-K.,** sowie auch schott. **Tornbellies-Heringe,** im Herings-Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von

468) **Robert Wendt.**

Durch neue Zusendungen ist das

Gummi-Regenrock-Geschäft

von

H. Morgenstern,

Langgasse No. 2,

mit schweren Herbst-Gummiröcken bester Qualität für die Herren Offiziere wie für Herren vom Civil, in allen Größen auf das Reichhaltigste assortirt, die zu Fabrikpreisen bestens empfohlen werden.

NB. Von einem auswärtigen Fabrikanten ist mir ein großes Lager fein wollener Unterziehkleider für Herren in vorzüglicher Qualität zum

schleunigen Ausverkauf

übersandt worden. **H. Morgenstern.**

Gr. Gerbergasse 3. **W. Manneck,** Gr. Gerbergasse 3.

Uhrmacher,

empfiehlt **goldene** und **silberne Taschenuhren neuesten Genres** in **überaus reicher Auswahl** mit und ohne **Remontoir, Savonnette,** Savonnette guiche, Independent Seconds (für Aerzte, Techniker u. s. w.), **Neuheiten** in **Pendulen,** mit und ohne **Candelaber,** in **Marmor, Alabaster, Bronce** (jeder Farbe), **Porzellan** mit **Vergoldung** 2c., **Nachtuhren, Wecker, Nachtuhren** mit **Wecker, Regulateure** mit **Becker'**schem **Werk,** in **einfachen** wie **hocheleganten Gehäusen,** mit **Kalender** 2c. in verschiedenen **Holzarten.**

— Reelle Garantie. — Billige Preise. —

NB. Aufträge von außerhalb werden auf das Sorgfältigste effectuirt. (464

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.

10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,

5000 Wollsäcke à 1 Thlr. und 1¼ Thlr.

Ueber die Haltbarkeit und Vorzüge dieses indisch Leinen liegen Beweise aus. Jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Herbst- u. Winter-Jaquets, Paletots, Rotonden und Jacken für Damen und Mädchen, Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.

Gasthofs-Empfehlung, Berent.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum, sowie meinen geehrten Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage von Herrn S. Priester den **Gasthof zur Post** käuflich an mich gebracht und unter der Firma

Weiss' Hôtel zur Post

führen werde.

Sauberkeit der Zimmer, verbunden mit freundlicher Aufnahme, bei durchaus guter Küche und preiswürdigen Getränken, versprechend, lassen mich auf gütigen Zuspruch hoffen.

R. H. Weiss,

228) früher „Deutsches Haus" in Danzig.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Schönebecker Siedesalz

in plombirten Säcken hält auf Lager

Carl Marzahn,

484) Langenmarkt 18.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Hiedurch bringen wir zur Kenntniß, daß wir den Herren

R. Deutschendorf & Co. in Danzig,

die **General-Agentur** obiger Gesellschaft für **Westpreußen** übertragen haben und werden die Herren zur Aufnahme von Versicherungen gerne bereit sein, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Königsberg, den 2. November 1873.

Die Sub-Direction.

Theodor Bischoff.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehlen wir uns zur Annahme aller Arten von **Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen** angelegentlichst und stehen Prospecte und Antragsformulare gratis zur Verfügung.

R. Deutschendorf & Co.,

495) Milchkannengasse No. 12.

Petroleum-Kochapparate von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 12 Rthlr. Das Neueste in dies. Kochapparaten traf ein.

Petroleum-Lampen und Laternen jeder Art. Tischlampen von 22½ Sgr. bis 12 Rthlr. Alle Sorten in vorzüglichster Auswahl, aus den besten Fabriken, zu sehr billigen Preisen.

Gummi-Regenröcke halten wir commissionsweise in bester Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen am Lager.

Gummischuhe, Boots, Halbboots mit und ohne Wollfutter, für Damen, Herren und Kinder, in den besten Sorten.

Neue Holz-Lederschuhe, Stiefeletten mit Holzsohlen, mit u. ohne Filzfutter, mit wasserdichtem Oberleder u. vollständig wasserdichter Sohle. **Haltbar u. billig.** à Paar 1½—1$\frac{11}{12}$ Rthlr.

Schuhwaaren für diese Saison in allen Sorten für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl.

Reiseeffecten, Koffer, Taschen, Reiseflaschen, Sitzkissen 2c. Damentaschen, Wirthschaftsschürzen, Kinderschürzen in Leder u. Lederstoff. Galanteriewaaren. Vogelbauer 2c.

Pferdegeschirrartikel jeder Art. Pferdedecken, Schabracken, Peitschen. Reitzeuge, Geschirrbeschläge, Gurte, Wagenlaternen 2c. empfehlen en gros & en détail zu billigsten Preisen.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich die Schlosser-Werkstätte Schneidemühle seit dem 1. d. Mts. aufgegeben habe und nur die 3. Damm No. 3 u. Priestergasse No. 4 für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Danzig, im November 1873.

C. L. Masurköwitz,

488) Schlossermeister.

Sehr günstiger Guts-Kauf.

Wegen schon zweijähriger Krankheit des Besitzers ist ein isolirtes Gut in einer sehr fruchtbaren Gegend, unweit einer Kreisstadt und an der Chaussee gelegen, von 615 Morg. preuß. durchweg schöner warmer Weizenboden incl. 80 Morg. zweischnittiger Wiesen, mit sehr eleganten neuen Gebäuden, herrschaftlichem gutem Wohnhause mit schönem Garten 2c. **Aussaat:** Winterung 62 Schffl. Weizen, 30 Mg. Rübsen, 85 Schffl. Roggen 2c. Inv.: 22 gute Pferde, 10 Ochsen, 22 Kühe, 13 St. Jungvieh, 350 Fettschafe, diverse Schweine 2c. mit sämmtlichen landwirthschaftl. Maschinen, und fester Hypothek, nur 10,000 Rthlr. à 4½ % Landschaft, für einen billigen Preis mit 12- bis 15,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Dieses Gut ist schon seit 60 Jahren in einem Besitz. Näheres erfahren Selbstkäufer bei **Wille** in Güldenboden oder bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (402

Büchenbohlen, sowie Bretter in verschiedenen Längen, 1½" stark, Dielen 20' lang ¾" stark, Wrangen-Stangen und Brennholz ist zu haben

Steindamm No. 29.

Ein Primaner oder Secundaner, welcher geneigt ist, einem Quartaner Arbeitsstunden zu geben, wird gesucht Fleischerg. 30 a, 1 Treppe.

Junge Herren auch Fremde, die die deutsche Sprache erlernen wollen, finden Wohnung, Beköstigung und freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie hieselbst. Adressen unter 481 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restaurationswirthinnen für Danzig und außerhalb, Kellnerinnen für außerhalb mit guter Garderobe, werden empfohlen durch **A. Plath,** Heiligegeistgasse 105. (481

Ein wissenschaftl. gebildeter Mann, Literat, welcher auch in kaufmännischen und besonders buchhändlerischen Verhältnissen Erfahrung hat und Kenntnisse besitzt, sucht augenblicklich eine Stelle. Adressen unt. 448 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame (musikalisch), gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. Januar als Repräsentantin der Hausfrau Engagement. Gef. Meldungen werden unt 493 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großer **gewölbter Keller** (Eiskeller) ist sofort zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 13. (476

---

4. Damm 10, 1 Tr., ist eine möbl. Stube, auf Wunsch mit Burschengelaß an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. (475

Das Ladenlocal,

Matzkauschegasse No. 2, ist zu vermiethen.

Hundegasse 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kabinet. Küche, Boden, zum 1. April 1874 zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. November cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Loge Eugenia.

Sonnabend, den 8. November,

Abends 7 Uhr,

Liedertafel.

Das Nähere beim Castellan.

Loge Eugenia Danzig.

Die Monats-☐ pro November findet nicht Freitag, den 14., sondern **Montag, den 10. November c.,** statt. (461

Casino-Gesellschaft Danzig.

Am Sonnabend, den 8. Novbr. 1873, Herrenabend. Concert.

Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Freitag, den 7. November, Abends 7 Uhr,

im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse 10,

Vereinsversammlung.

Tagesordnung:

Geschäftliche Mittheilungen und Beginn des Wintersemesters. (410

Der Vorstand.

Wagner. Ehlers.

Stadt-Theater.

Freitag, 7. Novbr. (2. Abonn. No. 19) **Jessonda.** Große Oper von Spohr.

Sonnabend, 8. Nov., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, den 9. Novbr. (Abonnem. susp.) Als Vorfeier zu Schillers Geburtstag: **Fiesco.** Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Selonke's Theater.

Freitag, 7. Novbr. **Gastspiel der Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft.** U. A.: **Die Freude in Tyrol** (Chor). **Lieder-Potpourri** (Sextett). **Das Echo im Gebirg** gesungen von Frau Schöpfer und Frl. Lies'l. **Die Hütte am Roan** (Sextett). **National-Gesang. Ein Hauskreuz.** Lustspiel. **Papa hat's erlaubt!** Schwank mit Gesang.

No. 8125

kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.